

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 61.

Mittwoch, 31. Juli 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Gesiorben: 29. Juli zu Stuttgart Adolf Gust. Weber, Teilhaber der Möbel-Fabrik Gerson und Weber, 53 J. a.; zu Bavelstein Wilhelm Wankmüller, Gerichtsschreiber in Gmünd.

Stuttgart, 27. Juli. Der König, dessen Befinden andauernd ein sehr befriedigendes ist, begiebt sich, am 31. d. M. nach seinem Jagdschloß Bebenhausen; in Tübingen gedenkt ihm die Studentenschaft, welcher der König bekanntlich am 3. August auf seinem Schloß ein Fest giebt, eine Ovation darzubringen. Der Thronfolger Prinz Wilhelm hat sich heute zu kurzem Besuch nach Pyrmont begeben; nach seiner Rückkehr in den ersten Tagen des August übersiedelt er zu längerem Aufenthalte nach Villa Seefeld am Bodensee.

Stuttgart, 28. Juli. Der ehemalige Leiter der Zentralstelle für Handel und Gewerbe, der Geheimrat Dr. v. Steinbeis ist nach Paris zur Weltausstellung gereist. Trotz seiner 82 Jahre interessiert sich Steinbeis noch lebhaft für Alles, was um ihn her vorgeht, insbesondere interessiert den alten Herrn dasjenige, was mit einem ehemaligen Wirken in Verbindung steht. Nach seiner Rückkehr aus Paris wird Steinbeis die Schulausstellung und die Löffel-Feier in Neutlingen besuchen.

Stuttgart, 28. Juli. Heute vormittag starb nach längerem Herzleiden (Asthma) der frühere langjährige Redakteur des „Stuttgarter Beobachters“, Julius Hausmann 73 Jahre alt. Bei dem Adressensturm von 1867/68 gegen die württ. Militärausgaben hat er eine für Württemberg 1870 beinahe verhängnisvoll gewordene Kühnheit entfaltet.

Bad Liebenzell, 26. Juli. Bei der heute dahier abgehaltenen Stadtschuttheißenwahl siegte mit Glanz der geprüfte Verwaltungskandidat Wilhelm Schneider aus Altdorf, derzeit Revisionsassistent beim R. Oberamt Welzheim, früher Stadtschultheißenamts-Assistent in Gmünd. Sein vorzügliches Rednertalent und sein schneidiges aber dennoch liebenswürdiges persönliches Auftreten hat diesem jugendlichen, kaum 25-jährigen, hier zuvor gänzlich unbekanntem jungen Mann zu einem solch ehrenhaften Siege verholfen. (N. Z.)

Serrenath, 27. Juli. Eine seltene Feier vereinigte am letzten Donnerstag Abend im Gartensaale des Hofen zahlreiche Teilnehmer: das Jubiläum der 25-jährigen Wirksamkeit unseres Schullehrers Conzelmann am hiesigen Orte. In treuer unermüdlicher Thätigkeit hat er es verstanden, im Laufe dieses Vierteljahrhundert sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Achtung der Gemeinde, die Liebe

seiner Schüler zu erwerben und zu erhalten. Nachdem am Vorabend schon der Gesangsverein, dessen langjähriger Leiter Conzelmann gewesen ist, ihm durch ein Ständchen seine Huldigung dargebracht hatte, fanden sich am Donnerstag Vormittag die bürgerlichen Kollegien in der Wohnung des Jubilärs ein und überreichten ihm als Festangebinde der Gemeinde einen Regulateur, wobei Stadtpfarrer Hartter ihm die volle Anerkennung der Oberschulbehörde, Stadtschultheiß Beutter diejenige der Gemeinde ausdrückte.

Ragold, 30. Juli. Der Gasthof zur Sonne in Ragold (Post) ist gestern durch Vermögensübergabe von der Familie Gschwind die durch Generationen den mit ausgedehnten Gütern verbundenen Besitz inne gehabt, an den Schwiegersohn, Postverwalter Luzson, in Freudenstadt, übergegangen. Der Gasthof in Ragold wird sich unter der einsichtsvollen und thatkräftigen Leitung von Luzson wieder zu neuer Blüte erheben. Ragold, in reizender Lage, ist zum Luftkurort nicht weniger geeignet als Freudenstadt, das trotz aller Ungunst der Witterung eine ansehnliche Gesellschaft von Gästen aufgenommen.

Seidenheim, 28. Juli. Der Knecht zum grünen Baum in Herbrechtingen wurde heute Nacht mit schwer verletztem Schädel bewußtlos aufgefunden. Er soll mit einem Lattenstück niedergeschlagen worden sein. 6 junge Bursche, 16—20 Jahre alt, wurden der That verdächtig heute früh geschloffen hierhergeliefert.

Rundschau.

Karlsruhe, 28. Juli. Das letzte Bulletin über das Befinden des Erbgroßherzogs lautet: Nach einer guten Nacht ist die Temperatur normal. An den Lungen sind die Erscheinungen in fortschreitender Lösung. Das Allgemeinbefinden ist recht gut.

Osterburken, 27. Juli. Anfangs der 80er Jahre machte die Fluhrer'sche Erbschaft im Bezirke viel von sich reden. Alle die diesen Namen führten und in irgend einem Verwandtschaftsverhältnisse mit dem in der Schweiz verstorbenen Erblasser zu stehen glaubten, machten Anstrengungen, sich das Erbe zu sichern. Einem Teil gelang es, durch die Bemühungen des seither verstorbenen Anwalt von Feder im Vergleichungswege eine größere Summe zu erhalten. Gegen 160 000 \mathcal{M} kamen damals auf die Erben in Wertheim a. M., ein weit höherer Betrag an die in Ritzingen und Umgebung. Nun ist vorige Woche auf amtlichem Wege aus der Schweiz die Nachricht eingelaufen, daß ein weiterer Betrag der Erbmasse ausgeworfen wird und bereits haben sich ein

Masse Interessenten gemeldet. Der weitere Verlauf, der die zuständigen Behörden beschäftigt, bleibt abzuwarten.

München, 28. Juli. Die Begrüßungs-Rede beim VII. Deutschen Turnfest hielt der Ehrenpräsident Prinz Ludwig von Bayern. Dieselbe ist eine politisch hochbedeutende. In derselben erinnerte Se. K. Hoheit an das vor Jahren in München stattgehabte siebente deutsche Bundesschießen, wozu Tausende Deutsche herbeigezogen seien, und an die seither in Deutschland eingetretenen Ereignisse; Deutschland verlor zwei Helidentaiser, Bayern beklage den Tod seines geistvollen, für die deutsche Sache begeisterten Königs. Der Prinz gab einen Rückblick auf die Zeit Jahns, als Deutschland unter der Gewaltherrschaft Napoleons seine größte Erniedrigung erlebte. Der damalige Kronprinz von Bayern empfand Deutschlands Schmach, der Enkel unterstellte 1870 dem Könige von Preußen seine Armee und bot ihm namens der deutschen Fürsten die Kaiser-Krone an. Nunmehr ist es unsere Aufgabe, in Treue an Kaiser und Reich und Deutschlands Einheit festzuhalten (stürmischer Applaus), festzuhalten an der freiwillig eingegangenen, freiwillig gehaltenen Bürde, welche den Einzelstaaten je nach Bedeutung, Größe und Geschichte verschiedene Rechte einräumt. Der Prinz sprach seine Freude über die Anwesenheit der Turner Oestreich-Ungarns aus, womit Deutschland fest verbündet sei. Er rufe ihnen zu, festzuhalten an deutscher Sprache und deutscher Gesinnung. (Bravosturm.) Der Prinz erinnerte daran, daß Kaiser Franz Joseph nach dem unglücklichen Ausgange des Krieges 1859 das Ansuchen Napoleons, auf Deutschlands Kosten mit ihm einen Ausgleich zu machen, mit den Worten zurückwies: „Ich bin ein deutscher Fürst!“ Der Prinz begrüßte die deutschen Turner aus dem Ausland und forderte sie auf, überall den deutschen Sinn hochzuhalten. „Wir wünschen mit allen in Frieden zu leben und wir freuen uns des geistigen Verkehrs mit allen Völkern.“ Am Schluß der Rede brach die ganze Festversammlung in stürmischen Jubel aus. Unter allgemeiner Begeisterung betrat hierauf der Ehrenpräsident der deutschen Turnerschaft Herr Georgii von Eplingen die Redner-Tribüne und wie er im Jahre 1860 in Coburg beim ersten deutschen Turnfest mit seinen zündenden, bis in die äußersten Ecken des Saales vernehmbaren Worten die deutsche Turnerschaft begeisterte, so rief auch heute die Rede des alten Turners unendliche Begeisterung hervor. Georgii sprach in schwungvoller Rede und brachte ein Hoch auf den Ehrenpräsidenten Prinzen

Ludwig aus. Stürmisch erlangen die brausenden Hoch- und Jubelrufe durch die Festhalle. Bürgermeister von Wiedenmayer als 1. Präsident des Festes begrüßte die deutschen Turner, Dr. Götz-Lindenau, der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, die fremden Gäste. Noch zahlreiche Reden und Toaste wurden während des Abends gehalten, welche sämtliche mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Erst lange nach Mitternacht schloß das Fest.

München, 29. Juli. Der Festzug der Turner hat in 8 Gruppen begonnen; es beteiligten sich 12 000 von den angekommenen 21 000 Turnern. Etwa 1000 Fahnen, 20 Musikkorps, zwei Prachtswagen, sowie 3 alt-römische Gespanne befinden sich im Zuge, in welchem kostümierte Gruppen aus der Geschichte der Turnerei besonders auffallen. Beim Vorbeimarsch des Zuges vor dem Residenzschloße wurde der in einem Parterrefenster stehende Prinzregent sowie das gesamte Königshaus bejubelt. Den Straßen, welche der Zug durchschreitet, entlang standen Hunderttausende, die den Zug jubelnd beglückwünschten und vielfach Blumentränze warfen. Der Vorbeimarsch dauerte 2 Stunden unter dem günstigsten Wetter und verlief ohne Störung.

München, 29. Juli. An dem Festmahl der Turner nahmen etwa 1000 Personen teil. Der Vorsitzende, Professor Böthge, brachte das Hoch auf den Prinzregenten, der Bürgermeister Wiedenmayer das Hoch auf den Kaiser aus; Dr. Georgi toastete auf den Kaiser von Oesterreich. Nach jedem Hoch wurde der Vers der betreffenden Nationalhymne gesungen. Dem Kaiser Wilhelm wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. An Dr. Götz's „Gut Heil“ schloß sich der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Hierauf folgten die Trinksprüche zweier Ausländer, nämlich des Schweizer Wässler, welcher die Grüße der Schweizer überbrachte und einen silbernen Pokal überreichte, sowie des Turners Kienmann aus Wahren, der auf den deutsch-nationalen Gedanken ein „Gut Heil“ ausbrachte.

Kempten, 29. Juli. Nach mehrtägigem Regen, wobei die Temperatur eine sehr bedeutende Abkühlung erlitt, hat es im Gebirge tüchtig geschneit. Die höheren Berge sind ziemlich weit herab mit Neuschnee bedeckt. Die Älter war bereits an mehreren Stellen aus dem Ufer getreten und hatte namentlich in der Gegend von Immenstadt Ueberschwemmungen herbeigeführt. Mit dem Schneefall im Gebirge hört der rasche Abfluß der Gebirgswässer auf u. weitere Ueberschwemmungsgefahr ist beseitigt.

Neustadt a. d. S., 29. Juli. Zu dem Pfälzer Katholikentag hatten sich 800 Personen eingefunden. Da der Saal nur 4000 faßt und die Behörde eine gleichzeitige zweite Feier in einem andern Lokale versagte, wurden dieselben Reden in einer zweiten abends stattgehabten Versammlung wiederholt. Der Geist der Versammlung erhellt aus einer Bemerkung des Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber, der Giordano Bruno „Esel und Schwein“ nannte und die Brunofeier „einen Tanz um das goldene Schwein.“ Auf den Papst wurde ein Hoch ausgebracht. Die gefaßten Resolutionen fordern die Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft und die Befolgung der bischöflichen Vorstellung.

Kassel, 28. Juli. Die Kaiserin kam von Schloß Wilhelmshöhe in offenem Galawagen nach dem hiesigen Bahnhof, von wo sie mit einem Extrazug um 3/4 2 Uhr nach Wilhelmshaven abfuhr. Zum Abschied waren anwesend der Oberpräsident und der kommandierende General. Die Kaiserin dankte der Hoch rufenden Menge.

— Die ersten reifen Trauben sind in **Rüdesheim** im Hausgarten eines Herrn Brandmüller gebrochen worden. Nicht allein blaue, sondern auch völlig reife weiße Trauben sind dort dieser Tage vom Stock genommen und verzehrt worden.

Berlin, 26. Juli. (Ein bekehrter Sozialdemokrat.) Jetzt weiß man doch endlich, um welchen Preis ein sozialdemokratischer Volksvertreter zu bewegen ist, sich von dem Schauplatz des Kampfes für die von ihm bislang vertretenen Ideen zurückzuziehen. Die in dieser Beziehung gewiß unverdächtige „Volkszeitung“ bringt heute die Nachricht, daß der frühere sozialdemokrat. Stadtverordnete Mitau durch Erbschaft in den Besitz eines Vermögens von 70 000 Mark gelangt ist und infolge dessen beabsichtigt, nicht nur sein Geschäft aufzugeben, sondern auch seiner politischen Thätigkeit zu entsagen und ein stilles beschauliches Rentnerleben zu führen. Da sieht man wieder einmal, welch' eigentümlichen Zauber das so verhasste Kapital selbst auf ein sozialdemokratisches Gemüt auszuüben im Stande ist! Neugierig wären wir nur, ob, wenn der sozialdemokratische Zukunftsstaat wirklich einmal zur Thatsache werden sollte, die in stiller Zurückgezogenheit lebenden sozialdemokratischen Rentner ihr verabscheutes Kapital auf dem Altar des sozialistischen Staates opfern würden. Nach dem Beispiel des Herrn Mitau zu schließen, wird es kaum der Fall sein. Die sozialdemokratischen Rentner werden dann sicherlich ganz überzeugte Anhänger der bisherigen Gesellschaftsordnung werden und dem Prinzipie huldigen: „Gut, teurer Freund, ist alle Theorie, grün nur des Kapitals goldener Baum!“

Hamburg, 27. Juli. Der neue Hamburger Schnelldampfer „Columbia“ ist nach einer Reise von sechs Tagen neunzehn Stunden von Southampton in Newyork eingetroffen. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je gemacht worden ist. Die „Columbia“ schlug den besten Bremer Schnelldampfer „Lahn“ um circa fünfzehn Stunden.

Wien, 30. Juli. Graf Bombelles, ehemaliger Obersthofmeister des Kronprinzen Rudolf, ist gestorben.

Paris, 29. Juli. Von den gestrigen Generalratswahlen sind bis jetzt 420 bekannt. Die Republikaner haben 3 Sitze gewonnen. In 39 Kantonen ist Stichwahl nötig. Boulanger ist in 9 Kantonen gewählt und in 47 unterlegen, Meline, Rouvier, Spuller und Brogli sind wiedergewählt. Auf dem Opernplatz fanden gestern Zusammenrottungen statt, welche von der Polizei zerstreut wurden. 40 Verhaftungen wurden vorgenommen. In den Provinzen ist kein Zwischenfall vorgekommen.

Paris, 29. Juli. Es sind bis jetzt 1344 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt wurden 764 Republikaner, 419 Konservative. Boulanger ist 12mal gewählt; außerdem sind 149 Stichwahlen erforderlich.

Genua, 27. Juli. Die große Wollwaren-Fabrik von Ferrari in Bont Favignano bei Busalla ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf eine Million Lire geschätzt.

London, 26. Juli. „Standard“ erfährt aus Genf, daß infolge von Weisungen des Bundesrates die Regierung des Kantons Genf eine Anzahl von Nihilisten, französ. Anarchisten und deutschen Sozialisten ausgewiesen habe, welche keine regelmäßigen Papiere besaßen.

London, 27. Juli. Laut Kapelmeldung aus Shangai ist der Uferdamm des Ho-Hango-Ho-Flusses abermals in einer Ausdehnung von 50 englischen Meilen durchbrochen, wodurch ungefähr 100 Städte und Dörfer in der Pro-

vinz Shantung überschwemmt sind; viele Menschen sind ertrunken.

London, 29. Juli. Zufolge Meldung aus Sansibar ist die Straße nach Magila offen und sicher. Wismann hat 2000 Rupien auf den Kopf Buschiris ausgezahlt, welcher mit eigener Hand Nielsen in Mwapwa getötet hat.

Athen, 28. Juli. Die unruhige Bewegung auf Kreta dauert fort; mehrere griechische Familien flüchteten nach Syra. — Das französische Geschwader ist im Pyraus eingetroffen.

Belgrad, 27. Juli. König Milan ermächtigte den Ministern des Innern zu erklären, daß er keineswegs beabsichtige, sich mit Politik zu befassen. Er sei ausschließlich zum Besuche seines Sohnes nach Belgrad gekommen, er werde denn auch nur mit Familien verkehren und nur jene Personen empfangen, welche ihm die Regierung zur Audienz empfehlen wird.

— Das große Stadttheater in der russ. Gouvernementsstadt **Vitebsk** ist infolge eines Blitzschlages abgebrannt. In demselben Augenblicke, als der Blitz einschlug, stand auch das Theatergebäude in hellen Flammen. Das Feuer vernichtete die ganze innere Einrichtung, die Garderoben, die Dekorationen, die Maschinen und selbst den eisernen Vorhang. Der Brand dauerte 3 Stunden und konnte trotz aller Anstrengungen der Feuermehr nicht gelöscht werden.

Aus **Shanghai, 26. Juli** wird gemeldet: Der gelbe Fluß hat wiederum seine Dämme durchbrochen, diesmal in Shantung, 50 Meilen von der Mündung. Der Damm wurde in einer Länge von einer halben Meile weggerissen und das umliegende Gebiet steht 12 Fuß unter Wasser. Im Bereiche von 10 Regierungsbezirken sind alle Gebäude, Felder und Saaten zerstört worden und unzählige Menschenleben verloren gegangen.

Newyork, 23. Juli. In Newyork wurden heute fünf Mörder zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung soll am 23. August stattfinden.

Rauch- & knalloses Pulver.

Auf militärischem Gebiet steht eine Umwälzung bevor und zwar mindestens von derjenigen Bedeutung, die s. Zt. der Ersatz der Vorderlader durch die Hinterlader zuwege gebracht hat. Diesmal handelt es sich nicht um die Einwirkung einer veränderten Schußwaffe, sondern um die Folgen eines Pulvers, welches den Gebrauch der Feuerwaffe ermöglicht unter ganz beträchtlicher Verminderung sowohl des Rauches, wie des Knalles. Die „Freisinnige Zeitung“ bemerkt dazu: Die technischen Einzelheiten interessieren in erster Linie den Fachmann. Genug, daß thatsächlich solches Pulver bei der französischen Armee schon zu den bevorstehenden Herbst-Manövern Verwendung finden soll. Einzig und allein hört man noch Zweifel darüber äußern, ob das neue Pulver oder, wenn man es nicht so nennen will, das neue Treibmittel, auch eine solche Lagerungsfähigkeit besitzt, wie das im Gebrauch befindliche schwarze Pulver. Indes die Franzosen behaupten es und Deutschland kann nicht umhin, alsbald in der Aneignung auch dieser Neuerung zu folgen. Es heißt, daß die bezüglichen Lieferungsverträge mit der Pulver-Fabrik zu Kottweil und den vereinigten rheinischen Fabriken u. a. längst abgeschlossen seien. Auch kein anderer Staat kann sich der Neuerung entziehen. Erst vor wenigen Tagen hat über das neue Pulver auch der schweizerische Bundesrat in einer Botschaft Bericht erstattet. Die geringere Bedeutung der Neuerung liegt in der Verminderung des Knalles. Und doch führt auch diese schon zur Umgestaltung des gesamten Nachrichtendienstes vor dem Feind. Der den

herannahenden Feind erblickende Vorposten vermag nicht mehr die hintenstehenden Feldwachen durch Gewehrschüsse von der drohenden Gefahr zu benachrichtigen. Die anmarschierenden Truppen können nicht mehr den fern hallenden Kanonendonner zur Richtschnur nehmen für die Marschbewegungen, um den im Kampf befindlichen Truppen zur Hilfe zu eilen. Manche Erfindung der Neuzeit hat ja den Nachrichtendienst und das Auskundschaften erleichtert, der Feldtelegraph, die Fernsprech-Einrichtung, der Luftballon, das Radfahren, in der Dunkelheit die Leuchtkegel und das elektrische Licht. Wie weit aber alles dies, was zu seiner Anwendung schon einen gewissen Beharrungszustand in der militärischen Bewegung voraussetzt, im Stande ist, durch erhöhten Gebrauch den Nachteil des knalllosen Pulvers auszugleichen, mag dahingestellt bleiben. Ob es überall möglich ist, noch besondere Vorrichtungen mitzuführen, um auch fernerhin durch Knall und Geräusch zu alarmieren, ist eine militärisch-technische Frage. Für das Gesecht selbst erleichtert die beinahe lautlose Stille die Leitung durch den Zuruf und das Signal. Nicht mehr beeinträchtigt das Gewehrschußknattern die Feuerleitung. Wie in den Kämpfen des Altertums wird es still im männermordenden Kampf bis auf das Raseln der Fahrzeuge und den stampfenden Huf der Rosse. Aber der Lärm des Feuergefechts erregt und betäubt auch nicht mehr den Krieger, die Rauchwolke verhüllt ihm nicht mehr die Schrecknisse des Kampfes in unmittelbarer Nähe. Welche moralischen Wirkungen das hervorbringen wird, voraussichtlich verschieden auf junge Soldaten und auf alterprobt Krieger, bedarf keiner näheren Erörterung. Von der bei weitem größten Bedeutung ist bei dem neuen Pulver die Verminderung des Rauchs für das Ziel. Die Infanterie und die Artillerie wird durch den Rauch des eigenen Feuers nicht mehr behindert, den todbringenden Geschossen das richtige Ziel zu geben. Nicht mehr erzwingt die Rauchwolke mit der Unmöglichkeit des Erkennens der Vorgänge von der Feuerlinie zeitweilige Pausen im Feuergefecht. Aber andererseits ist auch die Aufstellung des Feindes schwerer erkennbar. Denn nicht mehr deutet die fortziehende Rauchwolke in der Luft die Stelle an, von welcher die Geschosse gekommen sind. Nur das Aufblitzen des Schusses vermag wäh-

rend einer Sekunde den Standort des Gegners zu markieren. Man wird sicherer schießen in der beabsichtigten Richtung, aber man wird weniger sicher beurteilen, ob in dieser Richtung auch der Feind sich befindet. Weit verheerender als bisher aber wird das Feuer wirken auf den Feind, der sich in der Schweite befindet. Die Deckungsfrage wird noch erheblich wichtiger, als sie schon durch den Hinterlader und das Magazingewehr geworden ist. Die aufgelöste Schützenlinie gewinnt noch größere Bedeutung.

Vermischtes.

— Die nächsten kritischen Tage nach Dr. Falb sind der 29. Juli, 11. August, 25. September und 24. Oktober. Der 29. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung, die übrigen dagegen solche erster Ordnung.

(Der bescheidene Liebhaber.) Dame zum Mädchen: „Haben Sie auch einen Schatz?“ Mädchen (schüchtern): „Ja, gnädige Frau!“ Dame: „Was ist er denn?“ Mädchen (aufatmend): „O, gnädige Frau, der ist nur, was übrig bleibt.“

— (Zeitlich.) Bankier: Ich gebe meiner Tochter 15 000 Mk. Jahresrente und bezahle am Hochzeitstage alle Ihre Schulden! Bewerber: Alle, die ich bis dahin gemacht habe? — Selbstverständlich. Sind Sie nun einverstanden? — Gewiß, lieber Schwiegervater. Wir wollen gleich die Verlobung feiern. Die Hochzeit können wir ja dann noch ein Jahr aufschieben!

Gedankenspähne.

Es ist leichter zu sagen: Ich bin zufrieden, als es zu sein.

Die Ruhe des Gemütes ist der höchste Grad des Glückes.

Man bleibt jung, so lange man noch lernen, neue Gewohnheiten annehmen und einen Widerspruch ertragen kann.

Gemeinnütziges.

— (Hitzschlag bei Pferden.) Durch Hitzschlag sind in diesem Jahre ungewöhnlich viele Pferde gefallen. Und doch vermögen sich die Besitzer vor dem Fallen ihrer Pferde zu schützen, wenn sie nach dem von öffentlichen

Fuhrwerks-Gesellschaften eingeschlagenen Verfahren bei großer Hitze den Pferden am Endziel nasse Tücher um die Köpfe legen, sowie die Häuten mit Wasser gut anfeuchten. Bei den Berliner Pferdebahn-Gesellschaften ist seit Anwendung dieses einfachen Mittels kein einziges Pferd in Folge Hitzschlags gefallen.

Nr. 355 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:

Willst Welt und Menschen recht versteh'n
Mußt Du ins eigne Herz Dir seh'n,
Willst Du Dich selbst recht kennen lernen,
Mußt Du Dich aus Dir selbst entfernen.

Wiegenlied. (Gedicht.) Der Trauring. Bereitung der Fruchtweine. Zwerge und Heinzelmännchen. Das Semannheim auf Möckgut Rügen. (Schluß.) Ein Blitzstrahl. (Erzählung. Fortsetzung.) Vorsicht mit Nahrungsmitteln in Italien. Winke für die Besucher der Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Kochen in Nickelgefäßen. Fruchtzucker. Immer wieder Gicht. Um lange frische Bohnen zu erhalten. Süßeten. Rosen-Berebelung. Einfache Hängematte. Staubkappen. Hutnadeln. Hüte und Sonnenschirme. Wie man einen Keller kühlt. Erkennungszeichen guter Legehennen. Durstende Hunde. Junge Enten vom Teich zu bringen. Damenheim. Kassel. Braune Suppe mit Reis. Grüne Erbsen einzulegen. Himbeersaft. Johannisbeerengelee. Ruchenzettel ohne Suppe, für 14 Tage. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 352. Neue Dichtersimmen. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Fürs kleine Volk. Anzeigen.

Anna, wenn Ihr was zerbrochen habt, kauft Plüß-Stauffer's Universal Kitt. (Siehe heutiges Inserat).

Buxkin u. Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Wegnahme von Sand auf den der Stadtgemeinde gehörigen Wald- und Güterwegen, sowie aus den Gräben derselben ist ohne schriftliche Anweisung des Stadtschultheißenamts, bezw. K. Revieramts bei Strafe verboten.

Den 26. Juli 1889. Stadtschultheißenamt. **Böhner.**

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Der obere Schaiblesweg ist wegen Korrektur eines Teils desselben bis 1. Oktober d. J. gesperrt.

Ein hochfeines

Pianino

ganz neu, ist aus Auftrag mit 5jähr. Garantie billigst zu haben.

Pforzheim, östl. Karl-Friedrstr. 38.

Herrig's

Luther-Festspiel

in Pforzheim

am 3., 4., 7., 9. Aug., jeweils abends 7 Uhr und am 11. Aug., Nachm. 3 Uhr

in der Turnhalle,

aufgeführt von Bürgern der Stadt unter Leitung des Theaterdirektors Detloff und unter Mitwirkung des evang. Kirchenchors (Dirigent Hauptlehrer Häbner).

Preise der Plätze: Logenplatz 4 Mk.; I. Pl. 3 Mk., II. Pl. 2 Mk.; Stehpl. 1 Mk.

Billet-Verkauf bei Hrn. Hamburger, Westl. Karl-Friedr.-Str. 29 u. abends an der Kasse. — Kassen-Eröffnung jeweils 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Heimfahrt nach der Aufführung nach allen Zugrichtungen ermöglicht.

Reinertrag des Festspiels zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Das Comité.

Unübertrefflich

zum Zusammenflicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holzwaren etc., ist

Plüß-Stauffer's

Universal Kitt.

Zu haben in Gläsern à 50 und 80 Pfg. bei **Chr. Wildbrett,** 68 König-Karlstraße 68.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung

der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren in best. Erfolge angewandt.

Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss

Nacht. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein

ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder

Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von Th. Umgelter in Wildbad.

Kölnisches Wasser

empfiehlt

Chr. Wildbrett.





Wir sind mit einem größeren Transport

Normänner Arbeitspferde

mittleren und schweren Schlags aus der Normandie in

Pforzheim

angekommen und laden zu deren Besichtigung freundlichst ein.

Stallung im Gasthof zum „Rappen“.

Den 29. Juli 1889.

Gebrüder Levi
aus Freudenthal.

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalascenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Neu für Deutschland! Medicinal-Dessert- und Trink-Weine aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	} Stärkende Trink- u. Dessert-Weine. Für Blutarmer, Magenleidende, Reconvalascenten.	per 1/2 Fl. mit Glas	M. 1.50
„ „ Essenz „Seidykoj“		„ „ „	„ 1.25
„ „ Auslese		„ „ „	„ 1.50
„ Rotwein Sekt herb		„ „ „	„ 1.75
„ rot, süß „Kukludja“		„ „ „	„ 1.75
Colowitzer „ „		1/2 Fl. 95 „	„ 1.75
Elsässer Rotwein		„ „ „	„ 85
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.		1/2 Fl. mit Glas	M. 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) pr. 1/2 Fl.		1/2 Fl. mit Glas	M. 2.25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche		1/2 Flasche mit Glas	M. 2.25
Dry Madeira per 1/2 Flasche		1/2 Flasche mit Glas	M. 3.25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl.		1/2 Fl. mit Glas	M. 2.25
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas		1/2 „ „ „	M. 1.50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein) per Flasche mit Glas		„ „ „	„ 90
Deidesheimer „ „ „		„ „ „	„ 1.15
Foster Traminer „ „ „		„ „ „	„ 1.40
Foster Auslese „ „ „		„ „ „	„ 1.65
Niersteiner (weisser Rheinwein) „ „ „		„ „ „	„ 2.50
Rüdesheimer „ „ „		„ „ „	„ 2. —

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Niederlage: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Erfolg von Annoncen

erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt, auffällig ausgestattet und für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Stuttgart, Königstr. 38; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Hirsau—Calw.

Vergabung von Bau-Arbeiten.

Höherem Auftrag zufolge sollen nachstehende Arbeiten für die Restauration des alten Theils der Kirche in Hirsau im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden und zwar:

- im Ueberschlagsbetrag von
- 1) Abbruch- u. Grabarbeiten 462 M. —
 - 2) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten 12700 M. 29
 - 3) Zimmerarbeiten 958 M. 62
 - 4) Gipserarbeiten 554 M. 92
 - 5) Schlosserarbeiten 1203 M. 74
 - 6) Blitzableitung 345 M. 80
 - 7) Flaschnerarbeiten 1560 M. 90
 - 8) Schieferdeckerarbeiten 106 M. 56

Ueberschlag, Affordsbedingungen und Zeichnungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Hirsau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, auch können von dem Kameralamt Hirsau Auszüge aus dem Ueberschlag, sowie die Affordsbedingungen gegen Ersatz der Abschriftskosten bezogen werden.

Tüchtige Unternehmer werden zu der Submission eingeladen. Die Angebote, welche in Prozenten der Ueberschlagspreise auszudrücken sind, sind unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten an der Kirche in Hirsau“

versehen, spätestens bis **6. August d. J.**, mittags 12 Uhr bei dem Kameralamt Hirsau einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, findet am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr statt.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher innerhalb vier Wochen, vom Tag der Eröffnung der Angebote an gerechnet, erfolgen wird, gebunden.

Hirsau—Calw, 23. Juli 1889.

K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Laden zu mieten gesucht.

Zum Ausstellen und Verkauf von fertigen Herrenkleidern wird auf 8 bis 14 Tage ein passender Laden zu mieten gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter A. B. Nr. 24 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Königliches Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch den 31. Juli.

Zweites Gastspiel der Frl. Rosa Bertens vom Residenz-Theater in Berlin

Die Waise aus Lowood

Schauspiel in 2 Abteilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 1. August bleibt das Kgl. Kur-Theater geschlossen.

Freitag den 2. August

Drittes Gastspiel der Frl. Rosa Bertens vom Residenz-Theater in Berlin.

Francillon

Schauspiel in 3 Abteilungen von A. Dumas fils.

